

über die „Chronik als Dokument“ (Caffaro's *Annales Ianuenses*) zu den oft von Notaren verfaßten, amtlich anerkannten Geschichtswerken italienischer Städte im späteren MA. – František Graus, *Hagiographische Schriften als Quellen der „profanen“ Geschichte* (S. 375–396), schildert die verschiedenen Richtungen in der bisherigen hagiographischen Forschung und fordert, künftig nicht nur den historischen Kern in einer Quelle zu suchen, sondern stärker auf alle Veränderungen in Topik, Typik, Stilisierung und Kult zu achten, jede Version für sich nach den Absichten ihres Autors zu befragen und die hagiographische Überlieferung auch als Quelle für die Mentalität der Zeit zu betrachten. – Raoul Manselli, *I commenti biblici* (S. 397–424), gibt einen Abriss der Geschichte der Bibelkommentare von Gregor dem Großen bis zum 15. Jh. und betont ihre Bedeutung für Theologie und Ethik, religiöse Volksbildung, Herrschaftsideologie und nicht zuletzt für heterodoxe und häretische Strömungen. – Horst Fuhrmann, *Considerazioni di un editore di testi medioevali* (S. 425–449), setzt sich kritisch auseinander mit der Editionsmethode Lachmanns und schildert die vielfältigen Bemühungen der MGH um Textausgaben, die den Bedürfnissen des Benutzers gerechter werden. Dabei tritt er unter anderem dafür ein, der historisch wirksam gewesenen Fassung und der eigentümlichen Orthographie von ma. Quellen größere Beachtung zu schenken. – Aus dem 2. Band der Atti können hier nur die Themen der Diskussion und die jeweiligen Teilnehmer, deren Ausführungen abgedruckt sind, genannt werden. – *Storia delle istituzioni laiche ed ecclesiastiche* (Einführung: Stephan Kuttner. Beiträge von Horst Fuhrmann, Friedrich Kempf, Jean François Lemarignier, Michele Maccarrone, Friedrich Prinz, Theodor Schieffer, Reinhold Schumann, Giovanni Tabacco). – *Storia della mentalità e della cultura* (Einführung: Georges Duby. Beiträge von Edmond René Labande, José Maria Lacarra, Jean François Lemarignier, Friedrich Prinz, Marc Reydellet, Hans Martin Schaller, André Sempoux, Gerd Tellenbach, André Vauchez, Charles Duggan). – *Tipologia delle fonti* (Einführung: Léopold Genicot. Beiträge von Robert-Henri Bautier, Augusto Campana, David Herlihy, André Sempoux, Jean François Lemarignier). – Den 2. Band beschließt ein Aufsatz von René Noël, *Un moyen âge sans textes?* (S. 85–116): Der Vf. berichtet darin über die modernen physikalischen und chemischen Methoden der Altersbestimmung von Gegenständen sowie über Pollenanalyse und Bodenforschung als neue Möglichkeiten historischer Forschung. H. M. S.

Wolfgang Ribbe, *Quellen und Historiographie zur mittelalterlichen Geschichte von Berlin-Brandenburg* (Schriften des Vereins für die Geschichte Berlins 61, S. 7–81) Berlin 1977, Westkreuz-Verlag, DM 16,80. – Im Rückgriff auf einschlägige Vorarbeiten beginnt R. mit einem chronologischen Überblick über die erzählenden Quellen. In einem weiteren Abschnitt berichtet er über die Entwicklung des Urkundenwesens und die verschiedenen Arten des Geschäftsschriftgutes sowie über die zahlreichen Urkundensammlungen. Danach lenkt R. den Blick auf die stadteschichtlichen Quellen, insbesondere die Berlins. Ein historiographischer Abschnitt ist der Erschließung der brandenburgischen Geschichtsquellen durch Vereine und Kommissionen gewidmet. In einem bibliographischen Anhang werden eine detaillierte Inhaltsübersicht zum (Novus) Codex diplomaticus Brandenburgensis (continuatus) (1769–1869) geboten sowie die Ausgaben der erzählenden